HELMUT KRÜGER
Dipl.-Volkswirt, Dipl.-Sozialökonom
Vermittlung von Finanzdienstleistungen

Barkholt 16
22927 Großhansdorf
Tel. 04102-697709
Fax 04102-697708
info@hkfinanz.de
www.hkfinanz.de

Korrektur

Aktuell für Sie:

Juni 2012

Trotz aller Krisen und vielfältigen Elends, im Durchschnitt geht es vielen Menschen besser und auch deshalb werden wir immer älter mit der Folge so nicht gekannter Geldprobleme

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

etwa um 1500 unserer Zeitrechnung lebten auf der Erde rund 500 Millionen Menschen und diese Zahl hat sich erst innerhalb von 300 Jahren auf 1 Milliarde Menschen verdoppelt. Mit einer deutlichen Beschleunigung hat sich dann die Erdbevölkerung innerhalb der letzten 100 Jahre von 1,65 Milliarden auf 7 Milliarden Menschen mehr als vervierfacht[1].

Bis zur Jahrhundertmitte werden es, einer UNO-Analyse entsprechend, über 9 Milliarden Menschen sein. Die mit Abstand bevölkerungsreichsten Länder sind derzeit China mit 1,3 Milliarden und Indien mit 1,2 Milliarden Menschen. 82% aller Menschen leben in Entwicklungs- und Schwellenländern und 18% in Industrieländern[2].

Stärkste Beschleunigung des Bevölkerungswachstums wird für Afrika erwartet. In Afrika könnte sich die Bevölkerung von derzeit 1 Milliarde Menschen bis Mitte dieses Jahrhunderts auf 2 Milliarden Menschen verdoppeln.
Während Bevölkerungswachstum in den Entwicklungs- und Schwellenländern stattfindet, schrumpft die Bevölkerungszahl in den Industrieländern.
Gleichzeitig wird eine deutliche Verlangsamung des weltweiten Bevölkerungswachstums ab etwa Mitte bis Ende dieses Jahrhunderts erwartet.
Im Welt-Durchschnitt hat sich die Geburtenrate in den letzten 60 Jahren von 5 Kindern pro Frau auf 2,5 Kinder halbiert. Generell gilt scheinbar die Einschätzung, dass mit steigendem Wohlstand die Zahl der Geburten pro Frau weltweit abnimmt.

Inhaltsverzeichnis:

Seite 1 Editorial: Trotz aller Krisen und vielfältigen Elends, im Durchschnitt geht es vielen Menschen besser und auch deshalb werden wir immer älter mit der Folge so nicht gekannter Geldprobleme.
Seite 3 In unsicheren Zeiten Wohnimmobilien mit Tiefst-Zinssatz-Darlehen kaufen - Sparer sind derzeit deutlich die Verlierer
Seite 5 Berichte zur Entwicklung ausgewählter Kapital-anlagen, anderer Anlagen und Versicherungen
Seite 5 Aktienfonds
Seite 5 GIR = Garantie-Investment-Rente
Seite 7 Immobilien in Berlin
Seite 8 Provenoil Canada (POC) mit Vertriebssitz in Berlin
Seite 8 POC Growth 2 (der vierte Fonds dieser äußerst erfolgreichen Gesellschaft)
Seite 9 POC Growth 3 plus ab Juni 2012
Seite 9 Containerschiffe, Flussschiffahrt, Regionalflugzeuge, Wasserkraftwerke, etc.
Seite 9 Baufinanzierung

[1] Allianz Global Investors, Analysen und Trends, Seite1ff, 11.2011, Frankfurt.
[2] dpa.Globus Sb-4840,6.04.2012, Hamburg.

Gleichzeitig und möglicherweise auch dadurch unterstützt, nimmt die Armut weltweit und durchschnittlich ab[3].

Weltweit steigt der Lebensstandard und es steigt auch die Lebenserwartung und es sinkt gleichzeitig die Quote der Kindersterblichkeit (insbesondere in den Schwellenländern).

Weltweit wird die Lebensarbeitszeit im Verhältnis zur Lebenszeit kürzer. In der Arbeitszeit werden jedoch die Güter hergestellt von denen alle leben.

Auch wenn die Lebensarbeitszeit zunimmt, im Verhältnis zur Lebenserwartung wird sie weiterhin kürzer werden. In immer kürzerer Zeit und von relativ immer weniger Menschen werden die Güter, von denen wir alle leben, hergestellt werden müssen. Mit der rückläufigen Zahl der Geburten und der sinkenden Kindersterblichkeit, sowie umgekehrt der Verlängerung der Lebenszeit, wird die Zahl der Berufstätigen im Verhältnis zu den nicht berufstätigen älteren Menschen immer geringer. Es werden immer weniger Berufstätige immer mehr ältere, nicht mehr berufstätige Menschen mit ernähren und versorgen müssen (siehe oben)[4].

Ganz schlicht nennt der IWF, der Internationale Währungsfonds, diese älteren Menschen Greise und er warnt vor dieser Vergreisung insbesondere in den Industrieländern.
Besondere Risiken sieht der IWF aus dieser Entwicklung auf die Regierungen und die Pensionsfonds zukommen[5].

In Deutschland wird diese Entwicklung immer häufiger von Verarmungs-Warnungen, wie „Hohes Lebensalter treibt Deutschland in die Pleite“ begleitet[6].
Vorläufig scheint diese Entwicklung Krisen-bedingt dadurch gemildert zu werden, weil immer mehr Südeuropäer in Deutschland Arbeit suchen und finden und damit den Arbeitsmarkt stärken und den Bevölkerungsrückgang verlangsamen[7].
Dennoch, im internationalen Vergleich werden ganz besonders wir Deutsche jedoch nicht nur älter, sondern wir werden auch weniger[8].

Zur rückläufigen Einwohnerzahl trägt wesentlich die sinkende Geburtenzahl pro Frau in Deutschland bei. Auch sonst hat sich die Familienstruktur verändert. Jüngere Menschen heiraten heute später und seltener und die Zahl der Einpersonenhaushalte ist auf 40% gewachsen. Seit 1900 ist die Familie in Deutschland von ehemals 4,5 Personen auf 2 Personen geschrumpft[9].

Es hat sich das Zahlen-Verhältnis Berufstätige zu Rentnern verändert. Umgekehrt zur steigenden Zahl der Rentner sinkt die Zahl der Berufstätigen.
Zunehmend entstehen daraus Probleme bei der Altersversorgung. Während bei den gesetzlich Versicherten wenigsten noch direkt aus laufenden Beiträgen die Renten bezahlt werden (Umlaufverfahren), türmen sich die Verpflichtungen beim Staat, den Ländern und den Gemeinden aus den Verpflichtungen für die Beamtenversorgung immer mehr zu gigantischen Schuldenbergen von derzeit geschätzten **1,3 Billionen** Euro auf, denn für die Beamtenversorgung gibt es keine Rücklagen, sondern nur Versprechungen.

Übrigens, zu diesen Schulden kommt noch die Staatsverschuldung in Deutschland von geschätzten **2 Billionen** Euro[10].

Unsere erhöhte Lebenserwartung treibt die Gesundheitskosten überdurchschnittlich hoch, denn „Die letzten Jahre sind die teuersten[11]. Relativ neu in der Geschichte der Menschheit ist die Diskussion über die Kosten von Pflege-bedürftigen Menschen, in Deutschland sind das mittlerweile 2,42 Millionen Bürger. Mit den gesetzlichen Versicherungen können die mit dem längeren Leben verbundenen steigenden Gesundheits- und Pflegekosten immer weniger bezahlt werden[12].

[3] dpa.Globus, Ve-4872, 30.03.2012, Hamburg.
[4] Allianz Global Investors, Analysen und Trends, Seite 1ff, 11/2011, Frankfurt.
[5] Financial Times Deutschland, 12.04.2012, Seite 12, Hamburg.
[6] Welt Online, 11.04.2012, Seite 1f, Hamburg.
[7] Financial Times Deutschland 31.05.2012, Seite10, Hamburg.
[8] Hamburger Abendblatt, 25.04.2012, Seite 3, Hamburg.
[9] dpa. Globus, Sa 4932, 27.04.2012, Hamburg.
[10] Financial Times Deutschland, 15.12.2011, Seite 1f, Hamburg.
[11] Focus Online, 5.06.2012, Seite 1ff, München.
[12] BCA-Top News 1/2012, Seite 36f, Bad Homburg.

Sowohl die infolge des Älterwerdens stark gestiegenen Gesundheits-, als auch die ständig steigenden Pflegekosten können mit den herkömmlichen gesetzlichen Versicherungen nur sehr teilweise, und das eigentlich immer weniger, bezahlt werden.

Gerade für das Alter vorsorgen und/oder im Alter sollten die vorhandenen Geld- und Vermögenswerte so anlegt werden, dass sie mindestens eine akzeptable Lebensführung ermöglichen. Dafür scheinen uns insbesondere eigene private Investitionen in Sachwerte, wie Aktienfonds, Immobilien, geschlossene Fonds etc., sinnvoll zu sein.
Alternativ, oder ergänzend dazu könnten auch Investitionen in entsprechende Versicherungen, insbesondere solche mit Garantie-Renten, die nie sinken, aber sehr wohl steigen können, sehr hilfreich sein.
Bitte lesen Sie dazu unsere Produktbeschreibungen und Produktberichte auf den letzten Seiten dieses „Aktuell für Sie“ Juni 2012.

Wir hoffen, dass Sie aus unserem neuen Rundbrief guten Informations- und Anlagenutzen ziehen können und wir wünschen Ihnen und uns einen etwas sonnigeren Übergang in den Sommer 2012.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr und Ihre

In unsicheren Zeiten Wohnimmobilien mit Tiefst-Zinssatz-Darlehen kaufen - Sparer sind derzeit deutlich die Verlierer

Mit einer äußerst flexiblen Geldpolitik versuchen Notenbanken weltweit der Finanz-Krise Herr zu werden.

Mit einer so kaum gekannten und häufig zwischen den Notenbanken verabredeten Flutung von Geld in die gemeinschaftliche Finanzindustrie und zu Niedrigst-Zinssatz-Darlehen-suchenden Ländern, wird gleichzeitig die Verzinsung für die Gläubiger der Darlehen und für Sparerguthaben immer geringer. Zusätzlich senkt die Inflation noch den Wert des Geldes und reduziert damit gleichzeitig den Wert von Schulden, den Darlehen, beispielsweise für Immobilienkäufe. „Verlierer sind die Sparer“[13].

Gewinner sind die Schuldner und die Realwertbesitzer und damit u.a. die Besitzer von Aktien/Aktienfonds, von vielen Formen von geschlossenen Realwertfonds, wie Öl- und Gas-Fonds, Wasserkraftwerk-, Flugzeug-, Seeschifffahrt-Fonds, die Besitzer oder Erwerber einer hohen Garantie-Investmentrente, die niemals sinken, aber dennoch steigen kann und insbesondere sind Gewinner dieser Entwicklung die Besitzer und Käufer von Wohnimmobilien in vielen Regionen Deutschlands.

Ab 1995 ist der Wohnungsneubau um insgesamt 72,6% zurückgegangen gewesen. Auch bedingt durch einen robusten Arbeitsmarkt, einer relativ niedrigen Verschuldung der privaten Haushalte und einem äußerst niedrigen Zinsniveau für Baudarlehen hat nunmehr eine deutliche Steigerung der Nachfrage nach Wohnimmobilien mit entsprechenden Preissteigerungen eingesetzt.

So sind gegenüber dem Jahr 2009, im Jahr 2010, bundesweit die Wohn-Immobilienpreise um 2,5% gestiegen. Gegenüber 2010 hat der Markt für Wohn-Immobilienpreise im letzten Jahr sogar noch einmal mit einer Preissteigerung von 5,5% deutlich zugelegt.

[13] Wirtschaftswoche, 27.03.2011, Seite 1f, Notenbanken, Düsseldorf.

Seit der Wiedervereinigung Deutschlands sei das aber nur der „moderate“ Anfang einer Erholung der Wohnungspreise. Es seien Preissteigerungen auf einem soliden Fundament und, einer Einschätzung der Ratingagentur Standard & Poors (S&P) entsprechend, keinerlei Ausdruck einer Immobilienblase[14].

Vieles spricht dafür, dass auch bei steigender Bautätigkeit für die Erstellung von Neubau-Wohnimmobilien, auf absehbare Zeit in vielen Regionen die Wohnungsnachfrage in Deutschland höher als das Angebot sein wird.

Im internationalen Vergleich ist die Neubautätigkeit in Deutschland niedrig.
Entsprechend sind umgekehrt die Wohnungen in Deutschland „in die Jahre gekommen“. So sind hierzulande 74% aller Wohneinheiten älter als 20 Jahre und 14,3% sogar älter als 80 Jahre.
Ebenfalls ist die Quote des selbstgenutzten Wohneigentums in Deutschland mit 41,6% relativ gering, besonders in den Stadtstaaten Hamburg mit 20,2% und Berlin mit sogar nur 14,1% selbstgenutzten Eigentums-Wohneinheiten. Gleichzeitig ist die von Eigentum oder als Mieter genutzte Wohnfläche pro Person in Deutschland von 36,8 m² im Jahr 1987 auf 43,5 m² im Jahr 2010 gestiegen[15].

In Hamburg gibt es mittlerweile einen Wohnungsmangel von geschätzten 40.000 Wohnungen. Um diesen Nachfrageüberhang abzubauen, soll die Neubautätigkeit nach Plänen des Senats auf 6.000 Wohnungen pro Jahr angehoben werden. Davon ist man derzeit noch weit entfernt. So ist die Zahl der neu erstellten Wohnimmobilien in Hamburg im letzten Jahr nur 3.700 Einheiten groß gewesen[16]. Es ist denn auch kein Wunder, dass Wohnen in Hamburg mittlerweile so teuer wie nie zuvor geworden ist. Seit 2007 haben sich in Hamburg die Neubaupreise um durchschnittlich 36% erhöht[17].

Immer mehr nähert sich in der Metropolregion Hamburg das Immobilienpreis-und Mietniveau dem der Metropolregion München und anderen der teuersten Lagen in Deutschland an. Fast schon unbemerkt rückt nun auch Berlin in diese erste Preisliga auf.

Berlin ist die Hauptstadt der Wirtschafts-starken Bundesrepublik Deutschland und wird für immer mehr Investoren, insbesondere bei Investoren aus dem Ausland, als sicherer Anlage-Hafen bei Immobilien-Investitionen angesehen. Immer mehr Regierungs-nahe Organisationen, Botschaften, Verbände und Kulturunternehmen und immer mehr gut ausgebildete und gut verdienende Bürger zieht es in die Hauptstadt. Es wird erwartet, dass Berlin das Immobilienpreisniveau von Hamburg und auch von München erreicht[18].

Dem entspricht die Meldung von Schlange-stehenden Wohnungssuchenden in „angesagten“ Stadtteilen von Hamburg, Stuttgart, München und „vor allem in Berlin“[19].

Wo auch immer in Deutschland nachhaltig gute Mieten erzielt werden können, eine Investition in Wohnimmobilien kann unter der Bedingung Finanzkrise und Niedrigstzinsen und gleichzeitig hoher Finanzierungsausläufe nachhaltig vorteilhaft sein.

Übrigens, die Stiftung Warentest stellt in der Ausgabe 2/12 von Finanztest fest, dass Immobilien „Zum Verzehr geeignet“ sind und meint damit die immer bekannter werdende Möglichkeit der Umkehrhypothek, die es ermöglicht, über Immobiliendarlehen die eigene Rente aufzubessern[20].

Bitte lesen Sie dazu auch unseren Artikel im letzten „Aktuell für Sie“[21].

[14] Euro Fonds Express, 23.04.2012, München.
[15] Cash, 04/ 2012, Seite18, Hamburg.
[16] Hamburger Abendblatt, 30.05.2012, Seite1.
[17] Hamburger Abendblatt, 24.03.2012, Seiten 1+13.
[18] Procontra, 21.05.2012, Seite 1f
[19] Wirtschaftswoche, 23.04.2012, Seite1ff, Düsseldorf.
[20] Finanztest, 2/2012, Seite 40 ff. Berlin.
[21] Helmut Krüger, Vermittlung von Finanzdienstleistungen „Aktuell für Sie“ April 2012, Seite 5, Großhansdorf.

Berichte zur Entwicklung ausgewählter Kapitalanlagen, anderer Anlagen und Versicherungen

1. Aktienfonds

Mit verursacht durch die Finanzkrise sind in den letzten Wochen die Börsen weltweit teilweise dramatisch eingebrochen gewesen und auch die Realwirtschaft ist von dieser Entwicklung beeinflusst.

Aktienkurse schwanken um den Realwert der Unternehmen. Wenn in wenigen Wochen vorübergehend die Kurse einzelner Börsen um rund 15% eingebrochen waren, heißt das
nicht, dass der Realwert der in diesen Börsenkursen reflektierten Firmen tatsächlich über Nacht so stark gefallen ist, sondern zunächst lediglich, dass deutlich mehr Investoren ihre entsprechenden Aktien verkaufen wollen, als umgekehrt für einen geforderten Preis Käufer für diese Aktien vorhanden sind.

Ob die Wirtschaft, oder gar die Weltwirtschaft und insbesondere deren Kapitalstock, mittel- bis langfristig tatsächlich durchschnittlich stark an Wert verlieren, wissen wir erst in Zukunft. Tatsächlich ist das eher unwahrscheinlich. Es würde bedeuten, dass die Aussichten für eine Gewinn-bringende Investition generell so schlecht sind, dass solche Investitionen, die Voraussetzung dafür sind, dass 7 Milliarden Menschen leben können, nicht mehr erfolgen, oder dass die Gesellschafts- und Rechtsformen sich grundsätzlich ändern. Beides ist eher nicht vorstellbar, bzw. kurz- bis mittelfristig eher unwahrscheinlich. Wahrscheinlicher ist, dass sich die Kurse wieder deutlich erholen. Immerhin hat beispielsweise der DAX gegenüber seinen alten Höchstständen ein Aufholpotential von rund 30%, darüber hinaus wurden in der Vergangenheit alte Höchststände jeweils von neuen Höchstständen übertroffen.

Insbesondere bei breiter internationaler Streuung sind Aktienfonds aus dieser Sicht relativ sichere Realwertanlagen und gerade jetzt ist möglicherweise ein besonders interessanter Zeitpunkt für Neu- und Nachinvestitionen und/oder Umstrukturierungen erreicht worden.

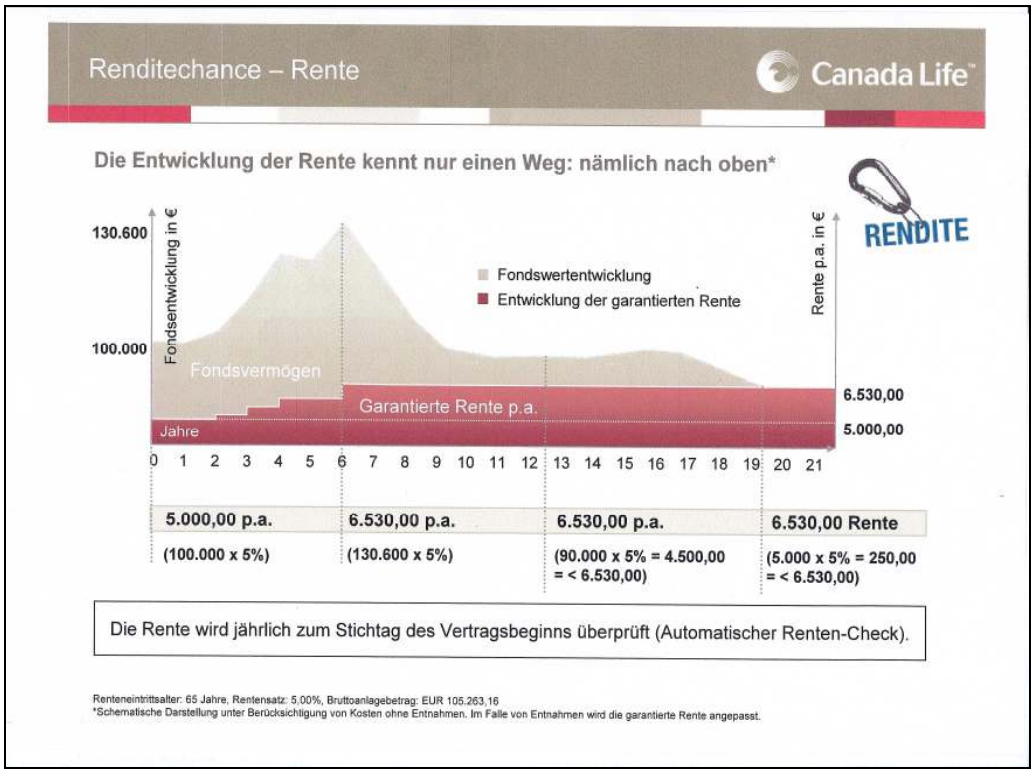
2. GIR = Garantie-Investment-Rente

Im März 2009 hat der älteste Versicherer Canadas (seit über 150 Jahren auf dem Markt), Canada Life, dessen Bonität nach wie vor von den Ratingagenturen trotz Finanzkrise als hervorragend bewertet wird, und die große und auch schon in die Jahre gekommene US-Investment-Gesellschaft Fidelity, ein gemeinsames Produkt auf den deutschen Markt gebracht, die Garantie-Investment-Rente.

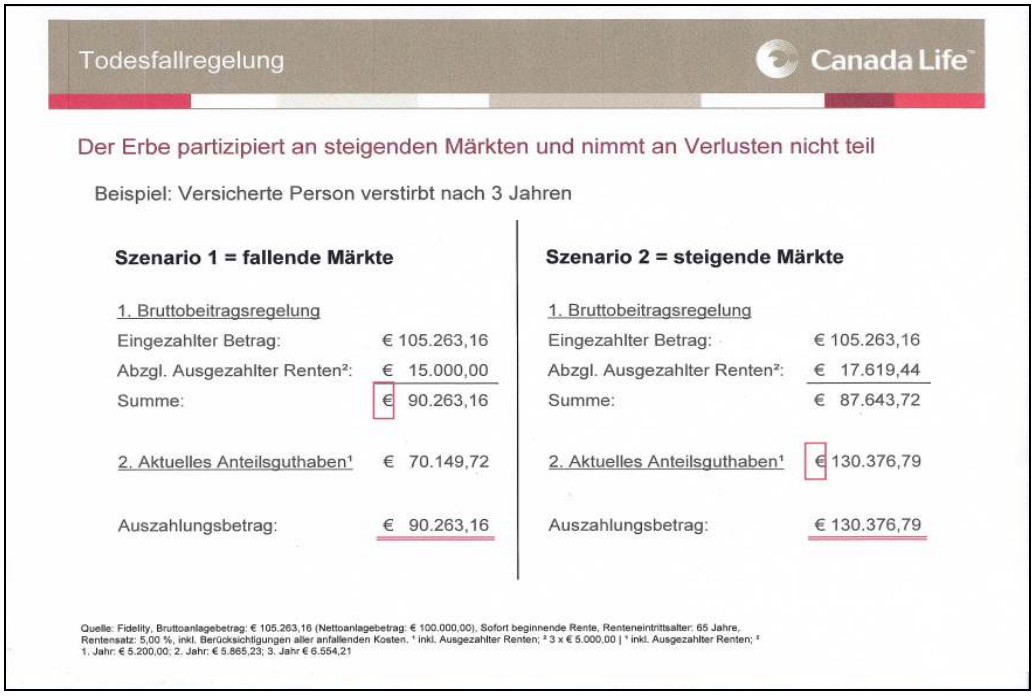
Trotz Finanzkrise wurden die Garantien eingehalten und es wurden, gemessen am deutschen Versicherungsmarkt, erstaunlich gute Ergebnisse erzielt.

Entnehmen Sie bitte den beiden Charts auf der nachfolgenden Seite unseres vorliegenden „Aktuell für Sie“, je eine Musterberechnung für eine Rente aus einer Netto-Investition von jeweils 100.000 Euro.

Der Renditechance des ersten Charts der nachfolgenden Seite können Sie entnehmen, dass die Rente nur einen Weg kennt - nach oben - und das unabhängig von der Fondsentwicklung. In den ersten 5 Jahren beträgt die Rente 5.000 Euro pro Jahr, nach Vollendung dieser ersten 5 Jahre steigt sie dann ab dem 6. Jahr auf 6.530 Euro für die nächsten 15 Jahre, trotz dieser Rentenzahlungen und obwohl die Märkte gefallen sind.



Im nachfolgenden Chart wird der Erbfall beispielhaft dargestellt. Ergebnis dieses Charts ist es, dass der Erbe an den Verlusten fallender Märkte nicht teilnimmt, jedoch an steigenden Märkten partizipiert (rechte Seite des Charts).



Übrigens einer Berechnung für die Zeit vom 18.03.2009 bis 30.04.2012 entsprechend haben sich die drei Risikotypen der Garantie-Investment-Rente wie folgt entwickelt: Defensiv plus 26,5%, Balance plus 34,3% und Chance plus 42,4%.

Für die kürzere Zeit vom 22.08.2011 bis 30.04.2012 sind, einer weiteren Berechnung entsprechend, folgende Ergebnisse genannt: Defensiv plus 5,8%, Balance plus 10,0 %, Chance plus 14,4%.

Auf diesen Daten basierende Rentenerhöhungen, die jedoch nicht in voller Höhe der positiven Anlage-Entwicklung entsprechend angehoben wurden und werden, werden für das ganze Leben garantiert, sie können nicht fallen, aber wohl steigen.

3. Immobilien in Berlin

Nachfolgend stellen wir Ihnen ein Beispiel für den vorteilhaften Erwerb von vermietetem Wohnungseigentum in einem aufstrebenden Stadtteil von Berlin vor

Wohnungen in postmodernen Stadtvillen der Pfarrsiedlung in Berlin-Neukölln, Ortsteil Rudow

- Auf einem parkähnlichen Grundstück wurden 1984 neun freistehende Villen errichtet
- Jede Villa hat einen neuzeitlichen energetischen Standard
- Zu diesem Standard gehört ein Wärmedämmverbundsystem
- Jede Villa ist jeweils in neun Wohnungen aufgeteilt
- Alle Wohnungen haben gefragte Größen von 59 m² bis 95 m²
- Alle Wohnungen haben moderne Ausstattungen und zeitgemäße Grundrisse
- Zu jeder Wohnung gehört ein Balkon und/oder eine Terrasse
- Einige Wohnungen haben einen eigenen Garten und einen PKW-Stellplatz
- Es gibt einen die Mieteinnahmen stabilisierenden Mietpool
- Die Ist-Mieten ab 6 Euro pro m² sind noch deutlich steigerungsfähig
- Alle Wohnungskaufpreise bewegen sich zwischen 1.660 Euro/m² und 1.910 Euro/m²

und beginnen mit einem Gesamtkaufpreis ab 104.000 Euro

Schon zu Kauf-Beginn ist eine attraktive Rendite selbst dann möglich, wenn der gesamte Kaufpreis finanziert und nur die Nebenkosten aus Eigenmitteln bezahlt werden würden.

Für die individuelle Berechnung der kurz-, mittel- und langfristigen Rentabilitätsaussichten beim Kauf einer Wohnung aus diesem Ensemble, steht ein sehr differenziertes und dennoch nachvollziehbares Berechnungsprogramm zur Verfügung.

Berlin-Neukölln ist ein angesagter Stadtteil von Berlin mit großem Entwicklungspotential
(siehe auch unsere Berichte dazu in unserem „Aktuell für Sie“ 10/2011 Seite 7 und 12/2011, Seite 6.)

4. Provenoil Canada (POC) mit Vertriebssitz in Berlin

Im Jahr 2008 hat die Gesellschaft mit dem Vertrieb des ersten Fonds begonnen.

Alle Fonds haben trotz der sehr attraktiven Prognosen bisher immer mindestens Prospekt-gemäße Ergebnisse erzielt.

5. POC Growth 2 (der vierte Fonds dieser äußerst erfolgreichen Gesellschaft)

a) seit 1.06.2012 ist die Beitrittsfrist beendet

b) obwohl wir erst seit Juni 2011 diesen Fonds vermittelt haben, sind bereits im Januar und im April 2012 die ersten Auszahlungen von jeweils 3% erfolgt.
Angekündigt sind jeweils 3% Auszahlungen pro Quartal, bzw. insgesamt 12% pro Jahr.
Am Ende der geplanten Laufzeit von 4 bis 6 Jahren soll die Schlusszahlung in Höhe der Rückzahlung der jeweiligen Beteiligungssumme zuzüglich des Gewinns von geplanten mindestens 100%, minus der bis dahin geleisteten Auszahlungen erfolgen.

6. POC Growth 3 plus ab Juni 2012

Auf Grund der bisher sehr befriedigenden Ergebnisse der Vorgängerfonds ist uns die Entscheidung leicht gefallen, auch diesen Fonds der sehr erfolgreichen POC-Gruppe unseren Kunden und Interessenten für eine Beteiligung anzubieten.

Kurzinformation:

- Hervorragendes AAA Länderrating für Kanada in unsicheren Zeiten
- POC Growth 3 Plus, der Kurzläuferfonds Nr. 6 aus der Erfolgsserie von POC
- Vorab-Auszahlungen von 3% alle drei Monate und damit 12% pro Jahr
- Prognostizierte Gesamt-Rendite von 120% in vier bis sechs Jahren

Ab sofort kann der sechste Kurzläuferfonds von POC gezeichnet werden.
Anlageregion ist wiederum Kanada, es soll erneut in die Öl- und Gasförderung investiert werden.
Als zusätzlich Risiko-minimierendes und gleichzeitig Ertrag-steigerndes Element, sollen bei diesem Fonds erstmalig 20% des Gesamtinvestitionsvolumens u.a. für den Kauf von Förder-Grundstücken und deren weitere Verwendung eingesetzt werden.
Mindestzeichnungssumme ist bei diesem Fonds 10.000 Euro plus 5% Agio.
Schon im Oktober 2012 sollen die Quartals-Vorabauszahlungen von 3% (entspricht 12% pro Jahr) für den POC Growth 3 Plus Fonds beginnen. Alle fünf Vorgängerfonds haben bisher die prognostizierten Vorab-Ausschüttungen von 12% pro Jahr, beziehungsweise 3% pro Vierteljahr, aus tatsächlich erwirtschafteten Erträgen geleistet.

Entsprechend der Einschätzung des Analysehauses kmi in Düsseldorf vom 11.5.2012, sollten selbst die finanzpolitischen Wirren in Europa dem erwarteten Erfolg dieses Angebotes für eine unternehmerische Beteiligung „nicht im Wege stehen“. Gerade auch dieses Beteiligungsangebot sollte Risiko-streuend wirken und es habe ein interessantes Renditepotential.

7. Containerschiffe, Flussschiffahrt, Regionalflugzeuge, Wasserkraftwerke, etc.

Besprechungen über weitere Anlage-Formen, deren Sicherheit und Rentabilität uns besonders aufgefallen sind, und die zur breiteren Streuung eines Vermögens geeignet sind, folgen in Kürze.

8. Baufinanzierung

Bitte lesen Sie dazu unsere ausführlichen Berichte im letzten „Aktuell für Sie“ vom April 2012, Seite 1ff.